



Stiftung Bühl

mehr können lernen

Berufsbildung



Eine Berufsausbildung – ein wichtiger Schritt in ein selbständiges Leben

Unser Berufsbildungsangebot

Wir bieten Jugendlichen und jungen Erwachsenen mit leichter geistiger Behinderung oder Lernbehinderung die Möglichkeit, eine erstmalige berufliche Ausbildung in einem unserer Betriebe oder im 1. Arbeitsmarkt zu absolvieren. Voraussetzung für diese Ausbildungen ist die Unterstützung durch die Invalidenversicherung (IV). Jugendliche und junge Erwachsene können ihren Interessen und Fähigkeiten entsprechend einen Beruf aus einem breiten Spektrum möglicher Berufsfelder auswählen.

Wechsel und Erprobungsmöglichkeiten

Die Lernenden können sich im Verlauf der Ausbildung erproben und vielfältige Lernerfahrungen sammeln. Das geschieht im Betrieb selber, aber auch in Praktika ausserhalb des Ausbildungsbetriebes.



Ausbildner und Lernende arbeiten Hand in Hand

Es gibt drei Bildungswege:

1. Berufsbildung im geschützten Rahmen

Acht Betriebe der Stiftung Bühl ermöglichen zwölf verschiedene Berufsausbildungen, auf Niveau Praktische Ausbildung nach INSOS (PrA) oder als eidgenössische Ausbildung mit Attest (EBA).

2. Berufsbildung im 1. Arbeitsmarkt im Rahmen des Programms PassParTous

Um Ausbildungen im 1. Arbeitsmarkt gut begleiten zu können, sind wir mit verschiedenen Betrieben im Grossraum Zürich eine enge Kooperation eingegangen. In diesem Programm können acht verschiedene Berufe angeboten werden, zum Beispiel eine Lehre in der Seniorenbetreuung oder als Assistentin Gesundheit und Soziales, sowie Ausbildungen im Detailhandel. Sowohl die Lernenden, wie auch unsere Partnerfirmen, werden durch einen Jobcoach der Stiftung Bühl während der ganzen Ausbildungszeit begleitet.



Integrationscoaching und praktischer Unterricht in den Betrieben sind wichtige Erfolgsfaktoren

3. Berufsbildung mit Coaching im 1. Arbeitsmarkt (Supported Education)

Wir können auch individuell eine Ausbildung im 1. Arbeitsmarkt begleiten. Ist ein Coachingbedarf ausgewiesen, können wir bei besonderen Berufswünschen unterstützen, seien dies Coiffeur, Sanitär oder andere Berufe.

Voraussetzungen für eine Ausbildung im 1. Arbeitsmarkt

- mindestens 15-jährig
- Interesse und Fähigkeiten für einen der Berufe
- Selbstkompetenz und soziale Kompetenz, Selbstständigkeit
- Anrecht auf eine durch die IV finanzierte erstmalige Ausbildung

Abschlüsse bei Ausbildungen im 1. Arbeitsmarkt

Je nach Fähigkeiten kann ein Abschluss auf einem der drei Niveaus angestrebt werden:

- Praktische Ausbildung nach INSOS PrA
- eidgenössisches Berufsattest EBA
- eidgenössisches Fähigkeitszeugnis EFZ

Anschlusslösungen

Ob eine Ausbildung im geschützten Rahmen oder im 1. Arbeitsmarkt erfolgt, unser zentrales Anliegen bleibt es, immer eine individuell passende Anschlusslösung zu finden. Dies kann im Rahmen einer geschützten Arbeitsstelle oder im 1. Arbeitsmarkt sein. Unsere Erfahrungen zeigen, dass eine grosse Zahl der Lernenden nach der Ausbildung in einem der Betriebe der Stiftung Bühl den Schritt in den 1. Arbeitsmarkt schafft.

Wohnangebote

Das Internat bietet Lebensraum für Jugendliche, die während der Ausbildung aus pädagogischen und/oder geografischen Gründen nicht zu Hause wohnen können. Es ist dezentral organisiert und besteht aus vier, nach Möglichkeit geschlechtergemischt geführten Sozialpädagogischen Zentren (SPZ) in den Gemeinden Horgen und Wädenswil.



Seniorenbetreuung



Detailhandel

Das Berufsbildungsangebot im Überblick

1. Berufsbildung im geschützten Rahmen

Die Betriebe der Stiftung Bühl bieten zwölf Berufsfelder an, die auf die Bedürfnisse, Fähigkeiten und Wünsche der Jugendlichen angepasst sind. Durch vorangegangene Schnupper-Wochen finden wir für (fast) alle Jugendlichen einen Ausbildungsplatz der sie fordert, fördert und ihnen eine Perspektive für die Zukunft bietet.



Bäckerei



Küche



Restauration



Logistik



Hauswartung



Hauswirtschaft



Bio-Gärtnerei



Metallbau und Mechanik



Montage



Garten- und Landschaftsbau



Bio-Landwirtschaft



Schreinerei

2. Berufsbildung im 1. Arbeitsmarkt im Rahmen des Programms PassParTous

Jugendliche mit besonderem Förderbedarf können dank dem Programm PassParTous eine Lehre direkt im 1. Arbeitsmarkt in Partnerbetrieben unserer Stiftung absolvieren. Dabei werden sie von einem unserer Jobcoaches begleitet. PassParTous wurde zusammen mit den Partnerbetrieben entwickelt und hat sich in den letzten Jahren bewährt. In verschiedenen Betrieben und Einrichtungen im Grossraum Zürich werden Ausbildungen in acht verschiedenen Berufen angeboten.

Mit PassParTous sprechen wir gezielt Jugendliche an, die Unterstützung brauchen, sich aber durch ihre guten sozialen Kompetenzen und Selbstkompetenzen im 1. Arbeitsmarkt eignen. Es entspricht damit dem Wunsch junger Menschen, ihr Potenzial in die Arbeitswelt einzubringen.

Der Mehrwert für die Betriebe

Durch die Erweiterung der Ausbildung für Jugendliche mit besonderem Förderbedarf erhalten die Partnerbetriebe zukünftige neue Mitarbeitende und begegnen damit einem Fachkräftemangel. Gleichzeitig leisten sie einen wichtigen gesellschaftlichen Beitrag zur Inklusion.

Während die Lehre direkt im Betrieb und die Durchmischung mit anderen Lernenden die Chancen der Jugendlichen für einen nachhaltigen Verbleib im 1. Arbeitsmarkt erhöhen, profitieren auch die Betriebe: Sie können gezielt Kompetenzen im Umgang mit Mitarbeitenden mit besonderen Bedürfnissen entwickeln. Der Jobcoach der Stiftung Bühl, der vor Ort mit der betrieblichen Ausbilderin/dem betrieblichen Ausbilder für die Berufsausbildung zuständig ist, unterstützt die Betriebe dabei.

Unsere Partner im 1. Arbeitsmarkt



Für mich und dich.



TERTIANUM

MIGROS



Stadt Zürich
Alterszentren



Stiftung Amalie Widmer
Betreuung und Pflege

SCHLAGENHAUF

Rundum Freude am Gebäude!

PassParTous – Der Erfolg gibt uns recht!

Die acht Berufsfelder des Programms PassParTous:



Küche



Detailhandel



Betriebsunterhalt



Restauration



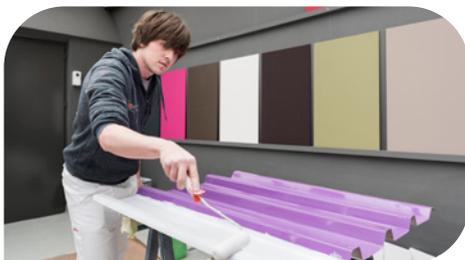
Hauswirtschaft / Hotellerie



Seniorenbetreuung



Büro



Malerei

3. Berufsbildung mit Coaching im 1. Arbeitsmarkt-Supported Education

Wir unterstützen auch Jugendliche mit besonderem Förderbedarf, die sich nicht in den vorne beschriebenen Berufsfeldern wiederfinden. Ist ein Coachingbedarf ausgewiesen, begleiten wir Lernende an ihrem Ausbildungsplatz und unterstützen den Betrieb bei der Berufsausbildung. In der Regel haben die Jugendlichen bereits einen Ausbildungsplatz zugesichert. Alle anderen können bei der Suche mit einem Bewerbungscoaching unterstützt werden, sofern die Invalidenversicherung uns einen Auftrag erteilt.

Bei dieser Form von Unterstützung können auch andere Berufe gelernt werden, sei dies eine Ausbildung zum Sanitär, Coiffeur oder in einem anderen Beruf.

Die Suche nach individuellen Ausbildungsplätzen nimmt oft viel Zeit unserer Jobcoaches in Anspruch und braucht viel Geduld. Umso schöner ist es, wenn sich kleinere Betriebe bereit erklären, einen jungen Menschen mit besonderem Förderbedarf zu unterstützen und ihm so die Chance auf eine Stelle im 1. Arbeitsmarkt zu ermöglichen.



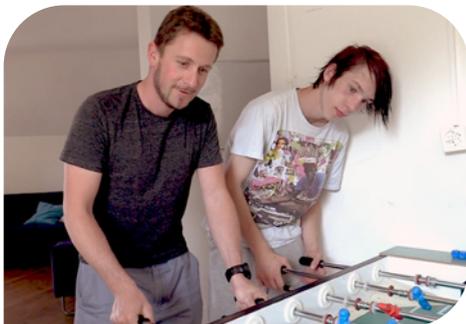
Unser Wohnangebot



Kochen können ist eine Voraussetzung für ein selbständiges Leben.

Eine Berufsausbildung kann mit einem Wohnaufenthalt kombiniert werden. Das Internat Berufsbildung versteht sich als familienergänzendes Wohnangebot und wird von sozialpädagogischen Fachpersonen betreut. Hier werden die Jugendlichen individuell gefördert und auf ein möglichst selbständiges Wohnen vorbereitet.

Die Sozialpädagogischen Zentren (SPZ) verfügen über Wohneinheiten mit unterschiedlichen Betreuungsmodellen, von voll- bis teilbetreut. Dadurch soll jeder/jedem Jugendlichen ein möglichst individuell auf die persönlichen Voraussetzungen abgestimmtes Wohnen ermöglicht werden.



Spiel und Spass ist wichtig für die Erholung.



Mein eigenes Zimmer ist mein Rückzugsort.

Während des gesamten Aufenthaltes sind Wechsel der Wohnformen möglich, falls dadurch die Entwicklung der/des Jugendlichen zur Selbständigkeit gefördert wird.

Die Wohneinheiten sind so konzipiert, dass den Jugendlichen ein Einzelzimmer zur Verfügung steht und somit ein eigener Rückzugsort und Privatsphäre gewährt ist. Daneben hat es auch Platz für Gruppenaktivitäten und gemeinsame Freizeitunternehmungen.

Die Sozialpädagogischen Zentren sind unterschiedlich gross und befinden sich mitten in den Gemeinden Horgen und Wädenswil. Dadurch werden auf selbstverständliche Weise Kontakte mit dem gesellschaftlichen Leben ermöglicht.



Gemeinsam essen fördert das Miteinander.

Was sagen unsere Lernenden und unsere Partner



«Dank der grossen Unterstützung meiner Bezugsperson konnte ich meine EBA-Ausbildung erfolgreich abschliessen.»

Jessica, Agrarpraktikerin EBA



«Ich wohne gerne hier, weil ich so einen viel kürzeren Arbeitsweg habe. Die Leute sind nett und gehen respektvoll miteinander um. Jeder darf sein wie er ist und bei Problemen helfen wir einander, ausserdem gibt es coole Freizeitunternehmungen»

Ariel, SPZ Volkshaus



«Mir ist wichtig, dass ich mit Menschen zusammen sein kann. Dank PassParTous kann ich nun eine Ausbildung in der Seniorenbetreuung machen.»

Tatjana, Residenz Tertianum Im Brühl

«Jeder soll die Chance auf eine Ausbildung haben. Der Detailhandel bietet viele Chancen und Möglichkeiten zum arbeiten.»

Franziska Wetzel, Stv. Geschäftsführerin und Ausbilderin im Programm PassParTous, Migros Wädenswil



Berufliche und soziale Integration – dafür stehen wir!



Herzliche Gratulation zum Abschluss der Berufsbildung.

Für uns ist ein Mensch dann integriert, wenn er am beruflichen und sozialen Leben in der Masse teilhaben kann, wie ihm dies möglich ist und er dies wünscht. Daher ist gelungene Integration auch individuell zu beurteilen. Nicht für jeden Menschen bedeutet «integriert sein» dasselbe. Die positive Erfahrung, eine sinnstiftende berufliche Tätigkeit ausüben zu können, ist jedoch auch für Menschen mit besonderen Lernbedürfnissen von grundlegender Bedeutung. Dabei geht es nicht nur darum, Geld zu verdienen. Berufsarbeit stärkt das Selbstvertrauen und verhilft zu einem höheren Grad an Freiheit, Eigenständigkeit und Selbstbestimmung.

Eine Berufsbildung ist deshalb ein wichtiger Schritt, sowohl zur beruflichen als auch zur sozialen Integration.

Unser Integrationskonzept – ein Erfolgsmodell

Dank unseren innovativen Programmen erreichen wir eine Integrationsquote von rund 60 Prozent im 1. Arbeitsmarkt.

Das schaffen wir durch unser umfassendes Integrationskonzept, welches sich mit folgenden Themen befasst:

- Individuelles Zukunftsbild
- Berufliche Lernfelder
- Schulische Lernfelder
- Soziale Lernfelder
- Wechsel und Erprobungsmöglichkeiten
- Individuelle Unterstützung
- Unterstützung nach Abschluss eines Arbeitsvertrages

Das ausführliche Integrationskonzept finden Sie auf unserer Webseite.



Mehr Informationen

finden Sie auf unserer Website.
Verschaffen Sie sich einen Überblick.

www.stiftung-buehl.ch/berufsbildung

Gerne stehen wir Ihnen für ein persönliches Gespräch zur Verfügung. Sie können auch an einer unserer Informationsveranstaltungen teilnehmen. Die Daten finden Sie auf unserer Website: www.stiftung-buehl.ch

Neuaufnahmen / Intake
044 783 17 00
intake@stiftung-buehl.ch

Rötibodenstrasse 10
8820 Wädenswil

Spendenkonto: PC 80-21942-1



01/2021



bilden und forschen
wädenswil